

stauden um ihre beiden Särge und weinten, und als eins von ihnen den Ring abziehen wollte, sagte der älteste Sohn: „Laßt den Vater seinen Ring mit ins Grab nehmen. Er hat sein Lebtag seine Heimlichkeit mit ihm gehabt. Es ist wohl ein liebes Andenken. Und die Mutter hat sich den Ring auch so oft gesehen, am Ende hatte sie ihn dem Vater in ihren jungen Tagen geschenkt.“

So wurde denn der alte Bauer mit dem Ringe begraben, der ein Wunschring sein sollte und keiner war, und doch so viel Glück ins Haus gebracht hatte, als Menschen sich nur wünschen können. Denn es ist eine eigene Sache mit dem, was richtig und was falsch ist; und schlecht Ding in guter Hand ist immer noch sehr viel mehr wert, als gut Ding in schlechter Hand.

Gottes Barmherzigkeit.

Es war einmal ein armer Mann, der hatte eine Frau und viel kleine Kinder, und ernährte sich und die Seinen mit großer Mühe. Als nun die Zeit kam, daß er sterben sollte, da sprach der würdige Mann zu seiner Frau: „Laß Dir unsere Kinder empfohlen sein, denn ich kann ihnen nicht mehr helfen, ich muß sterben.“ Also geschah es.

Da kam ein Engel zu unserm Herrgott und sprach: „Herr, wärest Du zu strafen, oder könnte ich Dich strafen, so würde ich also thun.“ — „Weshalb denn wolltest Du mich strafen?“ sprach unser Herrgott. — Da antwortete der Engel: „Weil Du jenen armen Mann hast sterben lassen, der so viele kleine Kinder hinterlassen hat; wie sollen die hierfür erzogen werden?“ — Da sprach der Herr zu dem Engel: „Nun, gehe hin zum Meere und bringe mir den allerhärtesten Stein, der auf dem Meeresgrunde liegt!“ — Der Engel ging hin, wie ihm der Herr geheißen hatte, und brachte ihm den härtesten und festesten Stein, der im Meere lag, und sprach: „Der Stein ist hier.“ — Da nahm der Herr den Stein und sprach zum Engel: „Lieber, betrachte den Stein, siehst Du irgend ein Loch oder einen Spalt an diesem Steine?“ — Der Engel sprach: „Nein.“ — Da sprach unser Herr: „Nun brich den Stein entzwei!“ Der Engel brach den Stein entzwei; da lag in dem Steine ein lebendes Würmlein. „Nun schau,“ rief der Herr, „das Würmlein hat mehr denn tausend Jahre in diesem festen Steine gelegen; wer hat es seitdem gespeist? Glaubst Du nicht, daß der, der dies Würmlein gespeiset und erhalten hat, auch jene Kinderlein, die Dich so bekümmert machten, zu versorgen vermag?“